

# Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschuld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 2

Dienstag, den 3. Januar 1928

35. Jahrgang

## Chronik des Tages.

Die deutschen Botschafter und Gesandten im Ausland empfangen anlässlich des Jahreswechsels Vertreter der auslandsdeutschen Kolonien.

1927 sind insgesamt 5809 Konkurse eröffnet worden gegenüber 12394 im Vorjahre.

Am Silvesterabend sind in Straßburg zwei weitere Mitglieder des Heimatsbundes verhaftet worden.

Parker Gilbert hat dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon einen Besuch abgestattet.

Als Termin für die französischen Kammerversammlungen wird jetzt der 22. April genannt. Die Stichwahlen sollen am 29. April stattfinden.

Der berühmte Berliner Fahrraddieb Hippmann, der seit langem gesucht wurde, konnte jetzt endlich verhaftet werden.

Diebstähle, die ein Geschäft in der Leipzigerstraße zu Berlin heimsuchten, machten für mehr als 20 000 M. Beute.

In Hamburg fuhr ein Auto durch das Schaufenster in ein mit Gästen gefülltes Restaurant. Sieben Personen wurden schwer verletzt. Der Sachschaden ist groß.

Wie die endgültigen Testisungen ergaben, hat der Dampferzusammenstoß im Marmara-Meer 111 Menschenopfer gefordert.

Bei einer Gasexplosion in Manchester kamen vier Kinder ums Leben. Außerdem sind zehn Schwerverletzte zu verzeichnen.

## Briand für Annäherung an Deutschland.

Hoffnung auf ein Balkan-Locarno. — Vereinbarung eines Nichtangriffspaktes mit Rußland und Amerika.

Der französische Außenminister Briand empfing einen englischen Journalisten, der etwas über sein Arbeitsprogramm für das neue Jahr wissen wollte. Ueber seine Hoffnungen und Wünsche befragt, erklärte Briand:

Es besteht aller Grund zu der Hoffnung, daß Italien und Frankreich zu einer Vereinbarung kommen werden. Bezüglich der Balkangelegenheiten kann meines Erachtens erzielt werden, was bezüglich anderer Grenzen durch den Locarnopakt zustandegebracht wurde. Dieses Balkanlocarno würde im Zusammenhang stehen mit dem Nichtangriffspakt, den mir die Sowjetregierung vorgelegt hat, und über den Verhandlungen begonnen werden, sobald der neue russische Botschafter in Paris eintrifft. Diese Verträge rufen keinerlei Feindschaft oder Mißtrauen hervor, wenn sie nur der vom Völkerverband empfohlenen Art von Verträgen entsprechen. Eines der Dinge, die ich für 1928 erwarte, ist der Abschluß eines französisch-amerikanischen Paktes über Beendigung des Krieges, der, beiläufig bemerkt, auf andere Länder ausgedehnt werden könnte. Sobald der amerikanische Botschafter nach Paris zurückkehrt, werden die Besprechungen über die Frage des Paktes eine greifbare Form annehmen.

Briand glaubte weiter, auf die „Verminderung“ der Stärke des französischen Heeres hinweisen zu müssen und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Abzählung 1928 neue Fortschritte machen möge. Zum Schluß führte er aus: Besonders wünsche ich für das neue Jahr die Entwicklung der Politik französisch-deutscher Annäherung. Eine Politik der Isolierung und der Rütungen ist überhaupt keine Politik. Solange Frankreich und Deutschland nach einem Kampf, der beide jückerlich geschwächt hat, auf einem Wege vorwärts gehen, der sie schließlich unvermeidlich zu einem neuen Kriege führt? Nein! Die Politik, die ich jetzt betreibe, habe ich im Jahre 1921 geplant.

Wiederholend ist in Briands Erklärung kein Wort von der Notwendigkeit einer schleunigen Klärung des Rheinlandes enthalten. Ohne die Befreiung des Rheinlandes von fremder Militärgewalt ist eine deutsch-französische Annäherung jedoch nicht möglich!

## Kelloggs Friedenspaktvorschlag.

Schiedsgerichtliche Regelung aller Streitfragen. Ausdehnung des Abkommens auf andere Mächte.

Nach Mitteilungen gut unterrichteter amerikanischer Zeitungen soll das von Kellogg vorgeschlagene Abkommen folgende Bestimmungen enthalten:

1. Frankreich und die Vereinigten Staaten verpflichten sich, jede Streitigkeit einer internationalen Schiedsgerichtskommission zu unterbreiten. 2. Die Streitfälle juristischer Art, die nicht den eigentlichen Gegenstand des Vertrages bilden, werden zur schiedsgerichtlichen Entscheidung dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag oder jedem anderen Gericht, das die Parteien eintragen können, unterbreitet. 3. Der

Schiedsgerichtsvertrag ist nicht anwendbar in innerpolitischen Fragen, in Fällen internationaler Verwicklung, bei denen eine dritte Macht in Frage kommt, und ferner, wenn es sich um die Monroe-Doktrin handelt.

## Der Eindruck der Note.

Das „Echo de Paris“ ist unzufrieden. — „Nähre die schlafenden Hunde nicht an.“

Die französische Presse hat bisher zu der amerikanischen Note noch nicht Stellung nehmen können, eine Ausnahme macht lediglich das „Echo de Paris“, in dem Bertinag erklärt, man wolle sich ansetzend nach einem System hin orientieren, dessen Sinn Amerika darstelle. Kelloggs Vorschlag schließt zwar den Krieg aus, aber er sehe keine Sanktionen vor gegen denjenigen, der das Gelübde zum ewigen Frieden breche; auch sei die Tragweite der amerikanischen Vorbehalte schwer abzuschätzen. Von der Ausdehnung des Abkommens auf andere Mächte will das „Echo de Paris“ nichts wissen, es möchte vielmehr ein besonderes Band zwischen Frankreich und Amerika schlingen und bemängelt zum Schluß noch, daß das Abkommen nichts über die Rechte des neutralen Handels in einem Seekrieg enthält. Bertinag meint, das erkläre sich daraus, daß England hiergegen protestiert habe; England nehme nämlich in dieser Frage einen Standpunkt ein, der gekennzeichnet werde durch das Sprichwort: „Nähre die schlafenden Hunde nicht an.“ Bertinag betont dabei, daß das Sprichwort zwar herrschend sei, nur übersehe London, daß die Hunde bereits wach seien!

## Parker Gilbert bei Mellon.

Vor der Rückreise nach Deutschland.

Parker Gilbert hat Dienstag Washington verlassen; die Rückreise nach Berlin erfolgt am Freitag. In einer Unterredung mit Staatssekretär Mellon betonte Parker Gilbert erneut, daß eine endgültige Lösung des Reparationsproblems solange nicht möglich ist, als nicht der Höchstbetrag der deutschen Schulden festgesetzt und Deutschlands Finanzkontrolle aufgehoben worden ist.

## Zaleski über den Handelsvertrag.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen am 12. Januar.

Der polnische Außenminister Zaleski erklärte dem Vertreter einer Warschauer Zeitung, es bestehe die Hoffnung, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Die deutsche Delegation werde am 12. Januar nach Warschau zurückkehren. Bei beiderseitigem gutem Willen sei trotz der schwierigen und verwickelten Materie Hoffnung vorhanden, binnen kurzem zur Unterzeichnung eines vorläufigen Abkommens zu gelangen. Es wäre dies eine gute Vorbedeutung für die allgemeine Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten im neuen Jahre.

## Gegen die Enteignung des Wandsburger Schweifernhauses.

— Posen, 3. Januar. Der Volkszugsausschuß des in Bildung begriffenen Rates der evangelischen Kirchen in Polen, von dessen Mitgliedern drei ausgesprochen national-polnisch eingestellt sind, hat in einem Schreiben die Warschauer Regierung gebeten, auf die Liquidation des Wandsburger Schweifernhauses zu verzichten, auch wenn diese Maßnahme formell berechtigt sein sollte, denn die Enteignung wäre ein Schlag, der gegen den gesamten Protestantismus in Polen gerichtet wäre und eine wertvolle religiöse Erziehungs- und Wohltätigkeitsanstalt vernichten würde.

## Polnische Rundschau.

— Berlin, den 3. Januar 1928.

Die Angestelltenvereine haben infolge des Scheiterns der Gehaltsverhandlungen für die Reichs- und Staatsangestellten die Einleitung des Schlichtungsverfahrens beantragt.

Die Neujahrsglückwünsche des Reichspräsidenten. Anlässlich des Jahreswechsels hat Reichspräsident v. Hindenburg außer mit dem österreichischen Bundespräsidenten Hainisch mit Pappst. Pius XI., König Gustaf von Schweden, König Haakon von Norwegen, König Boris von Bulgarien, Reichsverweser v. Horthy in Ungarn und dem Schah von Persien Neujahrsglückwünsche ausgetauscht.

Die Gesamtzahl der 1927 eröffneten Konkurse beläuft sich auf 5809 gegenüber 12394 im Jahre 1926, ferner wurde 1501 Anträgen auf Geschäftsaufsicht stattgegeben. (1926: 7929). Im Dezember sind 619 neue Konkurse und 187 Vergleichsverfahren eröffnet worden, im November 574 Konkurse und 109 Vergleichsverfahren.

## Ausland.

In Straßburg sind erneut zwei Mitglieder des Heimatsbundes, Rüdiger Solwek und der frühere Schützmann, verhaftet worden.

Der französische Kommunist, Abgeordneter Bailant-Conturier, wurde aufgefordert, sich zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe unverzüglich zu stellen.

## Blutige Kämpfe in Nikaragua.

Washington, 3. Januar. In Nikaragua kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen amerikanischen Marinejoldaten und Aufständischen. In der Nähe von Dulali entwickelte sich ein regelrechtes Gefecht, in dessen Verlauf sechs amerikanische Soldaten getötet und zwanzig verwundet wurden. Die Verluste der Aufständischen sind unbekannt. Der Zwischenfall wird hier als ernst betrachtet. Die Marineleitung hat eine Verstärkung der amerikanischen Streitkräfte in Nikaragua angeordnet.

## Englische Flugzeuge bombardieren eine Pyramide.

Flugzeuge, welche die englischen Truppen gegen einen feindlichen Stamm im Lau-Gebiet am oberen Mekong unterführten, fügten dem Stamm große Verluste zu und bombardierten die Pyramide Dengkur, die bei den Eingeborenen eine symbolische Bedeutung hat.

## Aus der Heimat.

▲ Steigende Erwerbslosenziffer. Die Zahl der Erwerbslosen in unserer Stadt betrug am Jahreschluß 720. Im Januar ist mit einer weit höheren Zahl zu rechnen, da täglich Neuanmeldungen hinzukommen.

▲ Ferienabschluss. Die Weihnachtsferien erreichen am 5. Januar ihr Ende. Der Schulunterricht wird am Freitag, den 6. Januar wieder aufgenommen.

▲ Eine neue Lohnklasse. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß bei der Invalidenversicherung vom 2. Januar 1928 ab bei wöchentlichem Arbeitsverdienst über 35 Mark und bei monatlichem über 156 Mark Beitragssummen der neuen Lohnklasse VII zu 200 Reichspennig zu verwenden sind.

▲ Von den Inventur-Ausverkäufen. Die Inventur-Ausverkäufe, die das Entzünden einer jeden Hausfrau sind, haben gestern begonnen. In den Schaufenstern lockt es, im „Tageblatt“ werden die schönsten Waren in überzeugender Weise angeboten. Was wird nun während der Inventur-Ausverkäufe verkauft? Alle Waren, welche der Saison unterworfen sind und solche, die leicht angekauft, durch Auslegung oder durch Dekoration im Aussehen gelitten haben. Wie wird verkauft? Zu jedem nur annehmbaren Preis müssen, wie uns von Geschäftskunden versichert wird, solche Waren abgesetzt werden; es ist Platz zu schaffen für neu herankommende Artikel. Von besonderer Wichtigkeit bei diesen Inventur-Ausverkäufen ist die aufmerksame Beachtung des Angebots unserer Zeitung. Die letzten Ausgaben des „Tageblattes“ enthalten eine Anzahl ausführlicher Angebote, wo die denkbar günstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden. Die Inventur-Ausverkäufe dürfen nur eine gewisse Zeit dauern. Aus naheliegenden Gründen ist es ratsam, mit dem Kauf nicht lange zu warten, sondern dieses bald zu tun. Die beste Wahl hat immer der kurzentschlossene Käufer.

▲ Die Gebühren für Blispakete. Mit dem Eintritt ins neue Jahr hat die Deutsche Reichspost die Gewichtgebühren für Blispakete nach dem Auslande herabgesetzt, und zwar allgemein bis 5 Kg. um 60 Pf., bis 10 Kg. um 190 Pf., bis 20 Kg. um 530 Pf. Die Blispakete bieten eine außerordentlich günstige Gelegenheit zur Beförderung eiliger Sendungen nach Ugram, Athen, Belgrad, Bozen, Brüssel, Budapest, Bukarest, Genua, Innsbruck, Konstantinopel, Lissabon, Madrid, Mailand, Meran, Neapel, Paris, Reval, Riga, Rom, Saloniki, Sofia, Triest, Venedig, Warschau und Wien sowie nach einer Anzahl weiterer Städte in Italien, Jugoslawien, Oesterreich, Polen und Spanien. Bei allen deutschen Postanstalten können Blispakete aufgegeben werden. Sie werden auf dem allerchnell-